

Daseinsvorsorge 2030: Gute Grundversorgung für alle innerhalb planetarer Grenzen!

Sondierungsstudie im Auftrag



Studienautor:innen:

Michael Getzner, Leonhard Plank, Hannah Lucia Müller & Anna Franziska Kalhorn, TU Wien

Dragana Damjanovic, Charlotte Damböck, Tim Pöchhacker, TU Wien

Emma Dowling & Pauline Evers, Universität Wien

Alexandra Strickner, Kompetenzzentrum Alltagsökonomie

AK-Projektleitung:

Iris Strutzmann, Michaela Neumann

1. Zielsetzung und Rahmung
2. Der prekäre Status Quo in der Daseinsvorsorge
3. Beschäftigungsbedarfe und – potenziäle 2030
4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen



1. Zielsetzung und Rahmung



- 1. Sichtbarmachen der kritischen Rolle der Daseinsvorsorge** in der sozial-ökologischen Transformation & für die guter Grundversorgung für alle.
- 2. Erheben des Status Quo der Daseinsvorsorge in Österreich** (rechtliche und ökonomische Aspekte).
- 3. Benennen der Herausforderungen für eine verbesserte Daseinsvorsorge 2030** im Lichte der Vielfachkrisen in:
Gesundheit, Langzeitpflege, Elementarpädagogik, öffentlicher Personennahverkehr, Energieversorgung, Wohnraumversorgung und öffentliche Erholungsräume
- 4. Sondieren von Beschäftigungsbedarfen & -potenzialen** für ausgewählte Sektoren.
- 5. Ausloten zentraler Strategien und Maßnahmen** für die Sicherstellung einer zukunftsfähigen Grundversorgung innerhalb planetarer Grenzen bis 2030 und darüber hinaus.



- Verknüpfung von ökologischer Nachhaltigkeit mit ökonomischer Absicherung, inklusive eines klima- und umweltverträglichen Lebens und Arbeitens.
- Anerkennung von ökologischen Belastungsgrenzen *und* Reduktion sozialer Ungleichheit.
- Sozialer und ökologischer Umbau: Gestaltung der Versorgung mit lebensnotwendigen Alltagsgütern.



Ein gutes Leben
für alle
innerhalb
planetarer
Grenzen

1. **Unsicherheit entgegenwirken:** Menschen können sich ohne Angst vor Prekarität und krisenbedingter Unsicherheit an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen beteiligen.

2. **Kollektive Infrastrukturen:**
 - a. schaffen ein dichtes Netz der Leistungserbringung
 - b. nutzen Verbund- und Größenvorteile
 - c. sind effizienter als eine individualisierte bzw. privatwirtschaftlich-profitorientierte Bereitstellung im Energie- und Ressourcennutzung als auch in Bezug auf Investitions- und laufende Kosten

3. **Nachhaltiges Handeln wird ermöglicht:** Veränderung von Kontextbedingungen und Entscheidungsstrukturen; klimafreundliche Umgestaltung und Bereitstellung von Infrastrukturen.



Die Rolle der
Daseinsvorsorge
im sozialen und
ökologischen
Umbau

2. Der prekäre Status Quo in der Daseinsvorsorge



- **Gesundheit:** Lange Wartezeiten; zu wenig Kassenärzt:innen; hohe Selbstzahlungen; Bettensperren in Spitälern aufgrund von fehlendem Pflegepersonal;
- **Langzeitpflege:** Teils längere Wartelisten für Pflegeheime; (leistbare) mobile Pflege nicht flächendeckend ausgebaut.
- **Elementarpädagogik:** Knappe Krippenplätze; niedrige Betreuungsquote; nur knapp 50% sind mit Vollerwerbstätigkeit der Eltern vereinbar; niedrige Fachkraft-Kind Schlüssel.



Versorgungslücken

- **Energie:** Auf nationaler Ebene bisher keine gesetzliche Möglichkeit einer Preisregulierung und keine spezifischen Regelungen zur Vermeidung von Energiearmut (z.B. vergünstigte Preise für Haushalte mit niedrigem Einkommen).
- **ÖPNRV:** Nicht flächendeckend in gleicher Qualität mit großen regionalen Unterschieden; unzureichende Integration von Bedarfsverkehren und Barrierefreiheit, besonders im ländlichen Raum; Ausbau notwendig für die Mobilitätswende.
- **Wohnraumversorgung:** Leistbarkeitskrise am unteren Ende der Einkommensverteilung (v.a. Einpersonenhaushalte, Einelternhaushalte); zuletzt auch Mittelschicht erreicht; Zahlungsverzug und Delogierung.
- **Öffentliche Erholungsräume:** Gerechtere Raumverteilung (z.B. weniger Platz für den MIV); Klimaanpassung durch grüne und blaue Infrastrukturen; Attraktivierung von Ortskernen als Grundlagen für „Stadt/Ort der kurzen Wege.“



- Privatisierungs- und Liberalisierungsdruck, die den Leistungsstaat zum Gewährleistungsstaat transformierten und neue Herausforderungen in Bezug auf den universellen Zugang und der gleichwertigen Sicherung von Lebensqualität mit sich bringen.



- Vor allem im Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen, Elementarbildung und ÖPNRV hohe Belastungen (Mehrarbeit, Zeitdruck, geringe Zeitsouveränität), geringe Wertschätzung (bis hin zu Gewalt und Übergriffen) und Personalmangel.



Arbeitsbedingungen

3. Beschäftigungsbedarfe und –potenziale 2030



- **Ersatz- und Zusatzpersonal:** Pensionierungen der Generation „Babyboomer“ (überdurchschnittlich bedeutsame Rolle in der Daseinsvorsorge); demografischer Wandel (altern).
- **Defizite ausgleichen:** Versorgungslücken schließen, Arbeitsbedingungen verbessern, qualitätsvolle Versorgung sicherstellen.
- **Personal für den Umbau:** Es braucht mehr Personal im ÖV und in den Vorleistungssektoren der Bau- & Industriesektoren – ohne diese wird der notwendige Aus-/Um- und Rückbau der physischen Grundlagen einer verbesserten Daseinsvorsorge nicht gelingen.

In absoluten Zahlen bedeutsam:

Gesundheit, Pflege und Bildung sowie Verkehr; Ersatzbedarf aufgrund von Pensionierungen auch in der öffentlichen Verwaltung und im Ernährungssystem (der Versorgung mit Lebensmitteln).

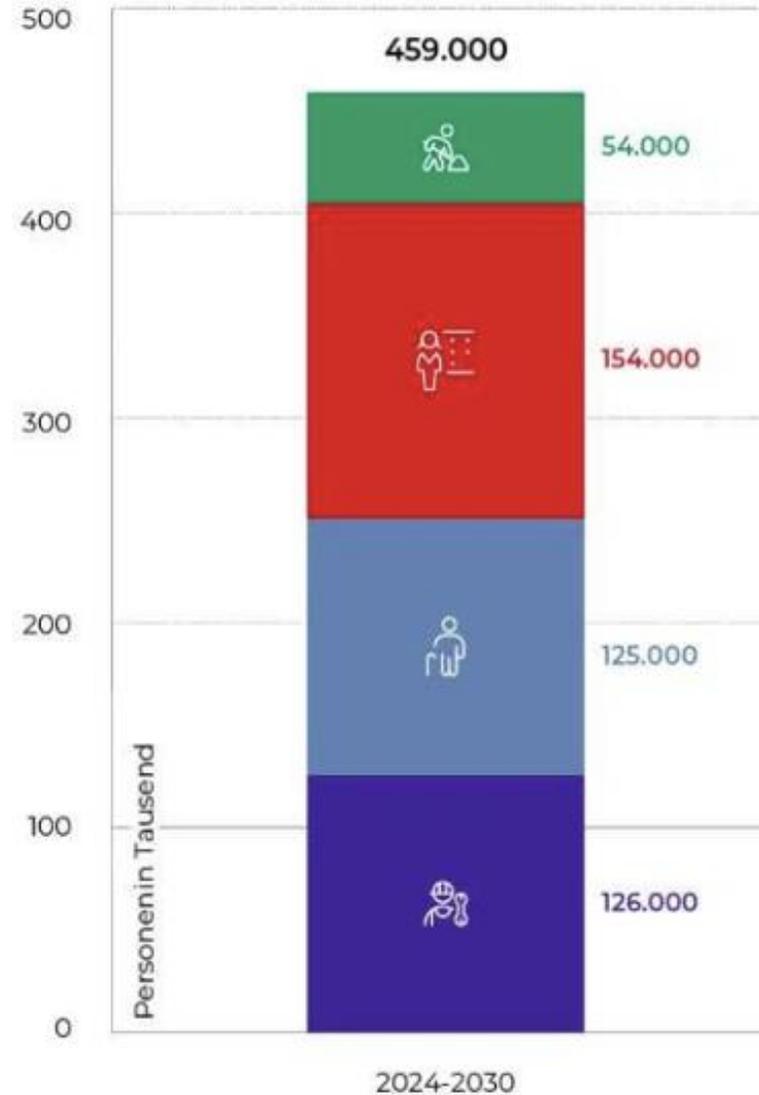


Personalbedarf
zur Stärkung der
Daseinsvorsorge
2030

Daseinsvorsorge + Klimaschutz = über 450.000 Arbeitsplätze bis 2030

- in der Daseinsvorsorge und systemrelevanten Bereichen ergibt sich bis 2030 eine Pensionierungslücke von über 250.000 Arbeitskräften
- in Gesundheit, Langzeitpflege, Elementarpädagogik und öffentlichem Verkehr gibt es aufgrund von fehlendem Personal und Angebot sowie vorzeitigem Ausscheiden aus dem Beruf die Chance auf 154.000 zusätzliche Arbeitsplätze
- Investitionen in klimafreundliche Infrastruktur führen zu mindestens 54.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Bauwirtschaft und Industrie

- Ersatzbedarf (Pensionierung): Daseinsvorsorge, wie Energieversorgung, Verkehr, Bildung, Gesundheit, Pflege und Wasser
- Ersatzbedarf (Pensionierung): Weitere systemrelevante Bereiche, wie öffentliche Verwaltung und Ernährung
- Mehrbedarf: Gesundheit, Langzeitpflege, Elementarpädagogik, öffentlicher Verkehr
- Beschäftigungsimpulse durch Investitionen in Bauwirtschaft & Industrie



4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen



- Der **soziale und ökologische Umbau gelingt nur** mit einer guten Grundversorgung für alle → **Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge.**
- Die **Daseinsvorsorge selbst benötigt** einen **Umbau**: weg von fossil-geprägten hin zu sozial-ökologischen Infrastrukturen, die nachhaltiges Leben ermöglichen.
- Eine **größere öffentliche Verantwortung für den Ausbau** der Daseinsvorsorge braucht eine **effektive und gestaltende öffentliche Planung.**
- Der **Ausbau der Daseinsvorsorge** benötigt den **Umbau des Steuersystems und der Fiskalregeln**, um vorhandene Ressourcen in die Daseinsvorsorge zu lenken.



Schlussfolgerungen
&
Empfehlungen (I)

- Die **Verantwortung der öffentlichen Hand** und die **Orientierung an Gemeinwohl und Gemeinnützigkeit** → keine extraktiven Geschäftsmodelle
- **Ausbildungsoffensive** für die notwendigen Arbeitskräfte und **Attraktivierung** ihrer **Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse**.



Schlußfolgerungen
&
Empfehlungen (II)

Kontakt für Rückfragen

Mag.a Alexandra Strickner

Kompetenzzentrum für Alltagsökonomie

T: +43 (0)664 1048428

alexandra.strickner@alltagsoekonomie.at

www.alltagsoekonomie.at



Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik



Technische Universität Wien
Institut für Raumplanung
Rechtswissenschaften



universität
wien

Institut für Soziologie



KOMPETENZZENTRUM
ALLTAGSÖKONOMIE

Öffentliche Infrastrukturen, Daseinsvorsorge, Nahversorgung

DIⁱⁿ Iris Strutzmann

AK Wien - Klima, Umwelt und Verkehr

iris.strutzmann@akwien.at

wien.arbeiterkammer.at

Michaela Neumann, MSc

AK Wien – Arbeitsmarkt und Integration

michaela.neumann@akwien.at

wien.arbeiterkammer.at

